Die Seite des Redaktors = La page de l'éditeur = The editor's page

Autor(en): **Kiener, Alfred**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **7 (1968)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Seite des Redaktors

Die Beiträge dieses Heftes können wir unter dem Thema Geländemodellierung und Erdbau zusammenfassen. Wenn wir an unser letztes anthos-Heft, Friedhof, anknüpfen wollen, stellen wir fest, dass wohl die Grabhügel in verschiedenen Formen und Grössen die ersten Beispiele bewusster Gestaltung und plastischen Empfindens waren. Das Beispiel Branitz (Seite 24 in diesem Heft) zeigt den Tumulus als ein schönes und würdiges Grabmal.

Im Landschaftsgarten, der sich der Rückkehr zur Natur und der Nachahmung der schönen Natur verschrieben hatte, waren oft recht ausgeprägte Bodenmodellierungen eines der wichtigsten Merkmale. Erwähnt seien hier noch als Abschluss der wenigen Hinweise auf die Bedeutung des Erdbaues vergangener Zeitepochen die Erdwälle, die zu Verteidigungszwecken erstellt wurden. Heute sind sie nicht selten wertvolle Teile städtischer Grünanlagen.

In jüngster Zeit verunstalten leider viele Erdbauwerke als schlechtgestaltete Dämme für Strassen und Bahnen usw. die Landschaft. Dies ist um so unverständlicher, da heute moderne Maschinen mit gewaltiger Leistungsfähigkeit zur Verfügung stehen, die in technischer und wirtschaftlicher Sicht eine grosszügige Gestaltung ermöglichen. Dabei könnten solch grosse Erdarbeiten zu einer Steigerung des Landschaftsbildes beitragen.

Durch die Modellierung einer Park- und Gartenfläche können neue Räume, neue Erlebnisbereiche geschaffen werden. Freiflächen wirken durch richtige Erdaufschüttungen oft wesentlich weiträumiger. Eine Empfindung, die später durch die Pflanzung noch verstärkt wird.

Mit Erhöhungen und Vertiefungen des Geländes können wir aber auch einzelne Gartenteile hervorheben oder zurücktreten lassen.

Der plastischen Gestaltung sind auch Grenzen gesetzt. Dies ist eine sehr interessante Feststellung von Gartenarchitekt W. Neukom im Text zur Arbeit in Dübendorf: Mangelndes Verständnis und Einfühlungsvermögen bei der Realisierung, trotz zeitraubender Ueberwachung der Arbeiten durch den leitenden Gartenarchitekten, führen dazu. Das Beispiel der Hügel über zwei Oeltanks (Seite 4) zeigt, dass praktische und wirtschaftliche Ueberlegungen oft Erdaufschüttungen fordern oder doch Anregung dazu sein können.

Faktoren, die in Zukunft noch viel stärker Einfluss nehmen werden, sind Abfuhr und Placierung von grösseren Aushubmassen aus Kellergeschossen und Tiefgaragen. In vielen Städten ist dies ein grosses Problem und oft eine starke Belastung der Baukosten.

La page de l'éditeur

Nous pouvons résumer les contributions de ce numéro sous le titre «configuration du terrain et formation de la terre». Si nous voulons continuer sur le plan de notre dernier numéro «anthos» dédié au cimetière, nous constatons que les tombeaux en terre, de formes et grandeurs diverses, étaient les premiers exemples d'une formation consciente et d'un sentiment plastique. L'exemple Branitz (page 24 de ce numéro) montre le tumulus comme un tombeau digne et esthétique.

La caractéristique la plus importante du jardin-paysage, qui se proposait le retour à la nature et l'imitation des beautés de cette nature, était une configuration du sol souvent très prononcée. Nous citerons ici, pour terminer nos indications concernant l'importance de la formation de la terre dans les époques du passé, les remblais construits pour raisons de défense. Ils forment aujourd'hui souvent une partie appréciée des zones vertes urbaines.

Malheureusement, le paysage est aujourd'hui défiguré par beaucoup de formations de terre telles que digues pour routes et chemins de fer, etc. Ceci est d'autant plus incompréhensible que l'on dispose aujourd'hui de machines modernes d'une puissance énorme qui permettent une formation en grand style du point de vue technique et économique. Ces grandes formations de terre pourraient au contraire contribuer à une amélioration du panorama.

Par la configuration plastique d'une superficie de parc ou de jardin, il devient possible de créer de nouveaux espaces, de nouvelles sphères d'expérience. Les espaces libres donnent souvent l'impression d'être plus vastes si les terrassements sont faits correctement. Cette impression est encore accentuée plus tard par la plantation.

Mais nous pouvons aussi faire ressortir ou s'effacer des parties individuelles du jardin par des élévations et des approfondissements du terrain.

Néanmoins, la formation plastique a aussi ses limites. Ceci est une constatation très intéressante faite par l'architecte paysagiste W. Neukom dans son texte concernant les travaux à Dübendorf: ce sont le manque de compréhension et d'intuition lors de la réalisation, malgré une surveillance minutieuse des travaux par l'architecte paysagiste en charge, qui ont amené à ce résultat.

L'exemple des monceaux de terre placés sur deux réservoirs à mazout (page 4) montre que des considérations pratiques et économiques peuvent demander ou au moins suggérer des terrassements.

Des facteurs qui auront de plus en plus

The Editor's Page

The contributions in this number may be headed «ground configuration and earthworks». When relating it to our last **anthos** number on «Cemeteries», we find that tumuli in a variety of forms and sizes are probably the first examples of deliberate design and three-dimensional thinking. The Branitz example (page 24 of this number) shows the tumulus as a beautiful and venerable sepulchre.

In the landscaped garden, which was devoted to a return to nature and to an imitation of nature's beauty, quite pronounced ground modeling has frequently been one of the most important features. To conclude the few allusions to the significance of earthworks in past times, mention is made of the earth ramparts built for purposes of defence. Nowadays they are not infrequently valuable portions of municipal parks.

Unfortunately many earthworks, poorly designed dams for roads, railways and the like, disfigure the landscape today. This is the more difficult to understand as modern machines with a vast capacity are now available, which render generous design possible in terms of both technology and economy. Such large-scale earthworks can enhance the appearance of a landscape.

The plastic shaping of a park or garden area may create new spheres of personal experience. Open areas often look considerably more spacious after mounds have been arranged properly. This is an effect that is later complemented by planting.

On the other hand, raising or lowering portions of an area may accentuate or minimize the significance of individual garden portions.

But plastic design has its limits as well. This is a very interesting finding made by W. Neukom, Garden Architect, in his text on the work in Dübendorf; a lack of understanding and feeling in realization despite time-consuming supervision of the work by the responsible garden architect is the cause.

The example of the hillocks on top of two oil tanks (page 4) reveals that practical and economical considerations frequently demand or at least suggest that earth be deposited. Factors that will exercise a still greater influence in the future are the removal and disposal of major volumes excavated from basements and underground garages. In many towns this constitutes a serious problem and often greatly burdens the construction costs. All-too-efficient contractors commonly see the only solution in filling attractive hollows in the landscape, not infrequently in future recreation grounds. Depending on who is the owner, it is very difficult or even impossible to take

sten. Allzutüchtige Unternehmen sehen den Ausweg meist nur noch im Aufschütten von landschaftlich reizvollen Mulden, nicht selten in zukünftigen Erholungsgebieten. Je nach den Eigentumsverhältnissen ist es sehr schwer oder sogar unmöglich, gegen eine solch unsinnige Verarmung der Landschaft einzuschreiten. Wie viel vernünftiger ist es doch, mit diesen Erdmassen neue Park und Gartenräume zu gestalten.
Wir sehen, dass all diese Terrain- und Hügelgestaltungen keineswegs Spielereien, sondern ernst zu nehmendes Suchen und Streben in den verschiedensten Richtungen sind.
Die Komposition mit Erdpyramiden an der ersten Schweiz. Gartenbauausstellung in Zürich (Seite 26) wurde damals heftig kritisiert, aber auch verteidigt. Wie weit solche gewagten Beispiele, wenn auch umstritten, wertvolle Impulse und Anregungen geben, ist nicht abzuschätzen. Unser Heft, mit einigen extremen Beispielen abstrakt geformter Erde, möchte in diesem Sinne auf ein noch zu wenig vertieftes Gestalten mit der Erde hinweisen.
Diese Erdpyramiden und die Rasenstufen beim Kirchgemeindehaus in Kreuzlingen usw., sind Beispiele streng geometrischer Formen und Terrassierungen. Oft sind es aber reine Naturformen, freie plastische Formen oder stilisierte Naturformen.
In jedem Falle aber ist ein hohes plastisches Empfinden Voraussetzung.
Zum Schluss: Stellen wir uns den japanischen Garten vor mit seiner nur symbolischen Gestaltung von Berg und Tal, als eine andeutungsweise Gestaltung der Natur. Diese zu recht bewunderten Gärten mit ihren feinen Geländebewegungen sollten uns viel mehr Anregung und Vorbild sein. A. K.

d'influence sont le déblaiment et le placement de grandes masses de terre provenant des excavations pour caves et garages sous terre. Dans beaucoup de villes ceci constitue un grand problème et souvent grève énormément les frais de construction. Des entrepreneurs que trop capables ne voient souvent la solution qu'en remplissant des trous attractifs du point de vue panoramiques, et ceci dans la majorité des cas au milieu de futures zones de récréation. Selon les conditions de propriété, il est très difficile ou même impossible d'agir contre un appauvrissement si insensé du paysage. C'est certainement plus raisonnable de créer avec ces masses de terre de nouveaux espaces pour parcs et jardins.
Nous voyons qu'il ne s'agit là, pour toutes ces modifications de terrain et de collines d'un simple badinage, mais de recherches et aspirations dans les sens les plus divers, qui peuvent être prises au sérieux.
La composition avec les pyramides de terre lors de la première Exposition suisse de jardinage à Zurich (page 26) fut à l'époque vivement critiquée, mais aussi défendue. On ne peut pas estimer à quel point de tels exemples plutôt osés, quoique discutés, peuvent donner des impulses et des suggestions valables. Notre numéro qui donne des exemples extrêmes d'une formation abstraite de la terre, se propose d'indiquer en ce sens des pratiques encore trop peu développées.
Ces pyramides de terre et les gradins de gazon près de la maison paroissiale de Kreuzlingen, etc. sont des exemples de formes purement géométriques et de terrassements. Cependant, ce sont souvent des formes purement naturelles ou librement plastiques ou bien des formes naturelles stylisés. Mais dans tous les cas un sentiment de haute valeur plastique en est la condition préalable.
Pour terminer: imaginons le jardin japonais, avec sa disposition purement symbolique de colline et vallée, comme une formation suggestive de la nature. Ces jardins avec raison si admirés, devraient être, avec leurs fins mouvements de terrain, considérés bien plus souvent comme suggestions et modèles.

steps against such a nonsensical impoverishment of the landscape. It is much more sensible, surely, to use these volumes of earth to design new park and garden spaces.
We can see that all these altitudinal modifications are not by any means mere playwork but reveal serious seeking and striving in a variety of directions.
The composition with earth pyramids at the first Swiss Garden Exhibition (page 26) was strongly criticized at the time, but also defended. It cannot be estimated to what extend such daring examples, which may be controversial, can provide valuable impulses and suggestions. This issue, with a number of extreme examples of abstract earthwork design, is intended so to reveal practices which are not yet developed sufficiently.
These earth pyramids, the lawn steps near the Kreuzlingen Parish House and the like are specimens of strictly geometrical shapes and terracings. Often they are pure natural shapes, freely plastic ones or stylized natural forms.
At all events, the precondition is a high degree of three-dimensional sensitiveness.
To conclude, let us visualize a Japanese garden with its purely symbolical design of hill and vale, an intimated redesign of nature. Rightly admired, these gardens with their fine movements of the ground should more extensively be taken as impulses and models. A. K.

Partie aus einem japanischen Garten: ▶
Suizen-ji Park Kumamoto.
Der japanische Garten ist in seiner künstlerischen Absicht gebaut, den schlichten Reiz und den unverfälschten Eindruck einer wirklichen Landschaft hervorzurufen.

